

fangszimmer, und als es Mittag war, hatte die fieberhafte Aufregung der abwechselnden Erwartung und Täuschung eine dunkle Röthe auf ihrem Antlitz erzeugt, und sie fühlte die Vorboten eines heftigen Kopfswehs. Da sie aber wohl wußte, wie falsch man ihre Handlungsweise deuten würde, wenn sie von der Mittagstafel wegbliebe, so kleidete sie sich eben so sorgfältig an als gewöhnlich, und es war, als sie den Saal hinauf nach ihrem Sitze schritt, nicht zu verwundern, daß die Gluth, welche ihre Wangen überkleidete, und der Glanz, welchen die Aufregung ihren dunklen Augen verlieh, außer Mr. Philipps, welcher in einiger Entfernung sitzend, fortfuhr, sie aufmerksam zu beobachten, auch andern Personen auffiel.

39. Das verwundete Aeh.

Aus dunkler Mitternacht, von Strahlenwellen schaut
Des Erw'gen Auge in's zerriff'ne Herz.
Der neue Timon.

Als Gertrud nach Tisch auf ihr Zimmer ging, was sie that, sobald sie sah, daß Emily in dem Gesellschaftszimmer ein Gespräch mit Mrs. Gryseworth angeknüpft, fand sie hier ein prächtvolles Bouquet von den ausgewähltesten Blumen, welches das Stubenmädchen beauftragt worden war, ihr selbst zu überreichen. Sie errieth, woher dieses Geschenk kam, ebenso wie die Beweggründe der Herzensgüte und Sympathie, welche den Geber eines so anmuthigen und annehmbaren Geschenks bewogen hatten, und fühlte, daß, wenn sie von irgend einer Seite her Mitleiden annehmen müsse, Mr. Philipps derjenige sei, von welchem sie es leichter annehmen könne, als von irgend Jemand anders. — Trotz Netta's Hindeutungen argwöhnete sie keinen Augenblick, daß andere Beweggründe ihn bestimmt hätten, ihr diese schönen Blumen darzubieten. Auch hatte sie keinen Grund, etwas Anderes zu vermuthen; Mr. Philipps' Benehmen gegen sie war mehr ein väterliches, als das eines Liebhabers, und obschon sie ihn als einen schätzbaren Freund betrachtete, so war dies doch das einzige Licht, in welchem sie ihn jemals betrachtet oder geglaubt, daß er sie betrachte. Sie setzte die Blumen in's Wasser, kehrte nach dem Gesellschaftszimmer zurück und zwang sich, über gleichgültige Gegenstände zu sprechen, bis sie glücklicherweise ferneren derartigen Bemühungen durch das Aufbrechen des Kreises überhoben ward, da Einige spazieren reiten, Andere spazieren fahren und noch Andere ein Schläfchen machen wollten. Zu diesen Letztern gehörte Gertrud, welche gegen Emily ihr Kopfsweh als Entschuldigung für etwas bei ihr so Ungewöhnliches vorschützte. Aber sie konnte nicht schlafen und der Tag schleppte sich langsam und langweilig dahin. — Endlich brach der Abend an und mit demselben kam eine dringende Einladung an Gertrud, Dr. Gryseworth, seine Töchter, Mr. und Mrs. Petracourt in ein Concert zu begleiten, welches in dem United-States-Hotel gegeben werden sollte. Sie lehnte es ab und beharrte bei ihrer Weigerung, trotz alles Bemühens, sie in ihrem Entschlusse wanfend zu machen. Sie fühlte, daß es ihr unmöglich sein würde, eine zweite derartige Begegnung zu ertragen, wie die am Morgen, sie war überzeugt, daß sie sich verathen würde, und jetzt, wo der ganze Tag vergangen war und Willie keinen Versuch gemacht hatte, sie zu sehen, fühlte sie, daß sie um Alles in der Welt nicht ihm in den Weg kommen und Gefahr laufen dürfe, in einem gedrängt vollen Concertsaale von ihm entdeckt und erkannt zu werden. Nein, sie wollte warten; sie mußte ihn ja ohnedies bald sehen und unter den